

Prutz, Robert Eduard: Wo sind die Lerchen hingeflogen (1844)

1 Wo sind die Lerchen hingeflogen,
2 die sonst den jungen Tag begrüßt?
3 Hoch schweben sie am Himmelsbogen,
4 von Morgenlältchen wach geküßt:
5 Es floß ein Regen süßer Lieder
6 herab auf die beglückte Welt,
7 und alle Herzen tönten wieder,
8 und jedes fühlte sich ein Held.

9 Jetzt schweigt die Flur! – Lautlose Schwüle
10 liegt ausgegossen weit und breit,
11 die Willkür ruht auf seidnem Pfühle
12 und freut sich ihrer Sicherheit:
13 Als hätte mit den freien Kehlen
14 sie auch die Herzen stumm gemacht!
15 Als schwiegen zitternd alle Seelen,
16 weil sie die Lippen überwacht!

17 Ich aber sah die Wolken steigen,
18 und Blitze zucken um den Turm –
19 Ja, es ist wahr! Die Lerchen schweigen,
20 allein sie schweigen – vor dem Sturm!
21 Ihr habt das Lied nicht hören wollen,
22 euch hat die Lerche nichts gelehrt:
23 Wohlan, so wird der Donner rollen,
24 und statt der Saite klimmt das Schwert!